

Im Dec. 1821 verschrrieb die Gesellschaft sich vom Hrn. v. Diel Pfropfreiser von neuen Sorten Pfirsichen, um solche im Winter in der Stube zu pfropfen, und im Warmen zu erziehen. Sie hatte nämlich nicht bloß schon früher einmal auf die Art Aprikosenstämmchen durch Pfropfen erzielt, sondern es war ihr auch nicht fremd geblieben, daß man dies auch mit Pfirsichen so machen könnte, und da wollte sie denn auch hierinnen der Gubenschen pomol. Welt ein belehrendes Beispiel zeigen. Die erhaltenen Pfirsichreiser fielen aber dazu so untauglich aus, daß der Erfolg völlig ausbleiben mußte.

Im Dec. 1821 theilte sie dem Hrn. v. Truchseß mehrere klimatisch-pomol. Bemerkungen über Süßkirschen und dabei über Gubens Kirschbau die Nachricht mit, daß im Durchschnitte jährlich recht gern für 10,000 thlr. Kirschen verfahren werden, ja vor den großen Wintern zu Ende des vorigen und Anfange des jetzigen Jahrhunderts oft allein für 10 — 15,000 thlr. Kirschen veracciset worden wären. Dies giebt ein Bild von Gubens Kirschbaue, und der Menge und Güte der Gubenschen Kirschen.

Der pomol. Verkehr blieb auch in diesem Jahre in voller Regsamkeit.

(Die Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

~~~~~

## II.

### G e s c h i c h t l i c h e B e i t r ä g e .

---

#### A. Hoyerſwerda.

Ueber den Ursprung des Namens, so wie über den Erbauer und das Jahr des Entstehens von Hoyerſwerda